

Internationale Gäste am Institut für Humangenetik

Nachwuchswissenschaftler besuchten zytogenetische Laborkurse



Teilnehmer und Organisatoren des 2. Internationalen Kurses zu Markerchromosomen in Jena (1), Vielfarbenänderung von zwei Chromosomen, der Pfeil markiert eine Veränderung am kurzen Arm des Chromosoms (2), Nachweis eines kleinen, überzähligen Markerchromosoms (3) Fotos: Humangenetik

Im November waren 13 Wissenschaftler aus Armenien, Belgien, Brasilien, Griechenland, dem Irak, Kroatien und Thailand zu Gast am Institut für Humangenetik des Universitätsklinikums. In zwei Kursen mit praktischen Übungen erlern-

ten und übten sie spezielle mikroskopische Verfahren zur Charakterisierung von Chromosomen. „Insbesondere ging es hierbei um diagnostisch relevante chromosomale Veränderungen, die mittels so genannter molekularzytogenetischer

Methoden eindeutig und prognostisch verwertbar identifiziert werden können“, beschreibt Dr. Anja Weise von der Abteilung Zytogenetik und Karyotypevolution den Kursinhalt. Im Mittelpunkt des ersten Kurses standen Techniken zum Nachweis von Chromosomenstrukturen durch Fluoreszenzfarbstoffe. Das Institut für Humangenetik ist schon seit Jahren weltweit führend in der Entwicklung und Anwendung dieser FISH-Techniken. Im zweiten mehr theoretisch ausgelegten Kurs wurde eine spezielle zytogenetische Patientengruppe thematisiert: Patienten mit kleinen, überzähligen Markerchromosomen. „Für diese Patientengruppe ist unser Labor seit einigen Jahren bereits der Hauptansprechpartner“, so PD Dr. Thomas Liehr, Leiter der Abteilung Molekulare Zytogenetik, „insbesondere wenn es um vorgeburtlich auftretende Markerchromosomen geht.“ Für den Kurs hatten sich insgesamt 15 Wissenschaftler beworben, die Teilnehmer wurden durch die Firma Abbott GmbH & Co. KG in Wiesbaden unterstützt. Der nächste Kurs ist für 2010 geplant. vdG

Webangebot der Gesundheits-Uni zertifiziert

Das Internetangebot der Gesundheits-Uni Jena (<http://www.gesundheitsuni-jena.de/>) hat im November 2009, drei Wochen nach dem ersten Launch, ein Qualitätszertifikat für vertrauenswürdige Patienteninformationen erhalten (<https://www.healthonnet.org/HONcode/German/?HONConduct949386>). Auf dieses Zertifikat weist ab jetzt ein Logo der Health on the Net Foundation hin, das auf der Startseite des Webangebotes des Gesundheits-Uni Jena zu finden ist. Die Health on the Net Foundation HON mit Sitz in Genf ist die zertifizierende Stelle. HON wurde 1995 von führenden Experten der Telemedizin gegründet. Die Einrichtung einer solchen Institution wurde als erforderlich angesehen, um Verbraucher vor Internetangeboten mit fragwürdigen und schädlichen Inhalten zu schützen. Das HON-Logo ist das international bekannteste Qualitätssiegel. Es wird nach gründlicher Prüfung durch Experten jeweils für ein Jahr vergeben. Danach erfolgt ein erneutes Zertifizierungsverfahren.

Untersuchung zur Gewichtsentwicklung von Kindern und Jugendlichen prämiert

Prävention ist im Vorschulalter und in der Pubertät besonders wichtig

Jenaer Anthropologen ist auf der Gemeinsamen Tagung der Deutschen Diabetes-Gesellschaft und der Deutschen Adipositas-Gesellschaft im November in Berlin einer von drei mit 500 Euro dotierten Posterpreisen verliehen worden.

Ausgezeichnet wurden die Doktorandin Michaela Raabe, Prof. Eberhard Keller, Leiter des pädiatrischen Netzwerkes CrescNet, und PD Dr. Katrin Kromeyer-Hauschild, Leiterin der AG Anthropologie, für ihr Poster „Beurteilung der BMI-Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zwischen 3 und 16 Jahren“. In dem prämierten Beitrag wurden die Altersveränderungen des Body-Mass-Index (BMI) anhand der Längsschnittdaten von jeweils ca. 17000 Jungen und Mädchen untersucht. Dabei sollte herausgefunden werden, ob es kritische Phasen bei der Gewichtsentwicklung gibt und ob diese im Zusam-

menhang mit dem Ausgangsgewicht der Kinder und Jugendlichen stehen.

Den Ergebnissen der Untersuchung kommt im Hinblick auf die steigende Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas eine große Bedeutung zu, da sie wichtige Informationen über den geeigneten Zeitpunkt für den Einsatz präventiver Maßnahmen liefern. Die noch andauernden Auswertungen zeigen, dass übergewichtige und adipöse Kinder bereits im Vorschulalter besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, da ihr BMI schon hier stark ansteigt. In diesem Alter werden aber auch viele normalgewichtige Kinder übergewichtig oder sogar adipös. Darüber hinaus ist der Beginn der Pubertät häufig mit einem derartigen Wechsel der Gewichtsguppe verbunden. In diesen Altersgruppen sind präventive Maßnahmen besonders wichtig. vdG